



pfarreiblatt

14/2017 1. bis 31. August Pastoralraum im Rottal



Drei Pfarreien – ein Pastoralraum

.....
Aus dem
Pastoralraum **4–6, 20**
.....

Abschied von Sakristan
Bernhard Kaufmann **10**
.....

Neuaufnahme
Ministranten **8, 11**

Gottesdienste im Pastoralraum

Donnerstag, 3. August		
Buttisholz	09.00	Eucharistiefeier
Freitag, 4. August Herz-Jesu-Freitag		
Ettiswil	09.00	Kein Gottesdienst
Buttisholz	15.00	Eucharistiefeier im Primavera
Samstag, 5. August		
Buttisholz	19.00	Eucharistiefeier
Sonntag, 6. August 18. Sonntag im JK		
Grosswangen	09.00	Eucharistiefeier
Ettiswil	10.15	Eucharistiefeier
Donnerstag, 10. August		
Buttisholz	09.00	Eucharistiefeier
Samstag, 12. August		
Ettiswil	18.00	Kommunionfeier
Sonntag, 13. August 19. Sonntag im JK		
Grosswangen	09.00	Kommunionfeier – Verabschiedung Bernhard Kaufmann
Buttisholz	10.15	Eucharistiefeier
Dienstag, 15. August Mariä Himmelfahrt		
Grosswangen	09.00	Kommunionfeier in der Kapelle Oberroth
Ettiswil	10.15	Kommunionfeier
Buttisholz	10.15	Eucharistiefeier – es singt der Seniorenchor
Donnerstag, 17. August		
Buttisholz	09.00	Wortfeier – gestaltet von der Frauenliturgiegruppe
Samstag, 19. August Errichtung Pastoralraum		
Grosswangen	17.00	Errichtungsfeier mit Bischof Felix Gmür
Sonntag, 20. August 20. Sonntag im JK		
Buttisholz	10.15	Eucharistiefeier
Ettiswil	10.15	Kommunionfeier
Montag, 21. August Schuleröffnung		
Grosswangen	08.10	Wortfeier
Ettiswil	08.10	Wortfeier 7.–9. Klasse
Ettiswil	09.15	Wortfeier 1.–6. Klasse
Buttisholz	09.15	Wortfeier 1.–6. Klasse

Dienstag, 22. August Schuleröffnung		
Buttisholz	08.15	Wortfeier 7.–9. Klasse
Donnerstag, 24. August		
Buttisholz	09.00	Eucharistiefeier
Samstag, 26. August Kirchweihfest		
Ettiswil	18.00	Kommunionfeier
Sonntag, 27. August Kirchweihfest		
Grosswangen	09.00	Eucharistiefeier
Buttisholz	10.15	Eucharistiefeier
Ettiswil	10.15	Kommunionfeier
Donnerstag, 31. August		
Buttisholz	09.00	Eucharistiefeier

Kapelle St. Ottilien, Buttisholz

Mittwoch, 2./16. August	
15.30	Rosenkranzgebet
16.00	Gottesdienst mit Augensegen
Sonntag, 6./13./20./27. August	
14.00	Rosenkranzgebet
14.30	Vesper mit Augensegen
Sonntag, 13. August	
11.00	Bauernwallfahrt

Betagtenzentrum Linde, Grosswangen

Dienstag, 1. August und Freitag, 4. August	
09.30	Eucharistiefeier
Dienstag, 8./15./22./29. August	
09.30	Kommunionfeier

Sakramentskapelle, Ettiswil

Dienstag, 1./8./22./29. August	
19.00	Eucharistiefeier

Alters- und Pflegeheim Sonnühl, Ettiswil

Dienstag, 1. August	
16.00	Eucharistiefeier

Mittwoch, 9./23. August	
16.45	Eucharistiefeier
Mittwoch, 16./30. August	
16.45	Kommunionfeier

Pfarreichroniken

Taufen

Wir durften folgende Kinder in die Christengemeinschaft aufnehmen:

Buttisholz

9. Juli Noel Eliano Bühler

Grosswangen

- 18. Juni Leonie Bucher
- 2. Juli Fabian Kappeler
- 2. Juli Adriana Steffen
- 16. Juli Nelio Hellmüller

Ettiswil

- 25. Juni Laura Willi
- 1. Juli Mona Willi
- 9. Juli Iva Valentina Secchi

Möchten Sie Ihr Kind taufen lassen? Dann melden Sie sich für ein Taufdatum auf dem entsprechenden Pfarramt.

Verstorben

Wir mussten Abschied nehmen von:

Buttisholz

16. Juni Anna Aregger-Ziswiler, geb. 1936

Grosswangen

23. Juni Hans Steiner, geb. 1941

Ettiswil

- 9. Juli Lisbeth Estermann-Egli, geb. 1926
- 19. Juli Roland Vonwyl, geb. 1962

Trauungen

Den Bund der Ehe haben geschlossen:

Buttisholz

8. Juli André und Andrea Haas

Grosswangen

17. Juni Claudia und Adrian Baumeler

Kollekten

Buttisholz

15.6.	Statuen Franziskus und Klara	661.65
18.6.	Flüchtlingshilfe der Caritas	506.20
25.6.	Mutter-und-Kind-Haus in Bolivien	1896.60
2.7.	Ministranten Buttisholz	1162.05
9.7.	Sola Blauring und Jungwacht	634.85
16.7.	Kirchenrenovation Ettiswil	141.05

Grosswangen

4.6.	Priesterseminar St. Beat	297.25
11.6.	Verpflichtungen des Bischofs	233.90
17.6.	insieme Luzern - schlagfertig	1480.90
18.6.	Flüchtlingshilfe der Caritas	233.90
25.6.	Papstopfer	364.—

Ettiswil

Folgen im nächsten Pfarreiblatt.

Kontakte

Seelsorge

Diakon Kurt Zemp, Pastoralraumleiter	079 299 37 38
kurt.zemp@pastoralraum-im-rottal.ch	
Eduard Birrer, Leitender Priester	079 455 98 87
eduard.birrer@pastoralraum-im-rottal.ch	

Sekretariate

Pfarrreisekretariat Buttisholz	041 928 11 20
Dorf 2, Postfach 33, 6018 Buttisholz	
buttisholz@pastoralraum-im-rottal.ch	
Pfarrreisekretariat Grosswangen	041 980 12 30
Dorfstrasse 4, 6022 Grosswangen	
grosswangen@pastoralraum-im-rottal.ch	
Pfarrreisekretariat Ettiswil	041 980 23 30
Surseestrasse 2, 6218 Ettiswil	
ettiswil@pastoralraum-im-rottal.ch	

Der Pastoralraum im Rottal wird errichtet

«Gemeinsam den Glauben neu ins



Es ist so weit, am 19. August 2017 errichtet Bischof Felix Gmür offiziell den Pastoralraum «Im Rottal». Damit rücken die Pfarreien Buttisholz, Grosswangen und Ettiswil näher. Der Errichtungsfeier geht eine intensive, 10-monatige Projektierungsphase voraus. Die pastorale Konzeptarbeit leistete eine Projektgruppe und den Zusammenarbeitsvertrag

zwischen den Kirchgemeinden erarbeiteten die Kirchenräte. Diesen Gremien und allen Mitarbeitenden, die nun die Umsetzung vorantreiben, gebührt ein grosses Dankeschön. Die Pastoralräume im Bistum Basel stehen unter dem Motto: «Den Glauben ins Spiel bringen». Dieses Motto steht auch über unserm Pastoralraum und macht deutlich, dass es bei den Pastoralräumen nicht bloss um eine Personaloptimierung geht, schon gar nicht um Sparmassnahmen, sondern einzig und allein um unseren Glauben an den dreieinen Gott. Die religiösen Bedürfnisse haben sich in unserer säkularisierten Gesellschaft stark gewandelt. Doch die Bedeutung der tragenden Traditionen ist geblieben. Die Herausforderung der Zeit besteht

darin, das Leben möglichst vieler Menschen religiös neu zu deuten, der glücklichen und zufriedenen, aber auch der sinnsuchenden und zerschlagenen. Die diesbezüglichen Bedürfnisse sind vielfältiger als noch vor einigen Jahren und werden in Zukunft noch vielfältiger werden. Wir dürfen nicht religiös verstummen. Unsere Zeit braucht mehr denn je eine religiöse Sprache. Wir sind als getaufte Menschen Sprachrohre der Botschaft Jesu Christi. Gemeinsam wollen wir als Pastoralraum den Glauben neu ins Spiel bringen. Dazu segne uns der liebende und lebenspendende Gott.

*Diakon Kurt Zemp,
Pastoralraumleiter*

Worte der Kirchenratspräsidenten von Buttisholz, Grosswangen und Ettiswil



Gemeinsam wollen wir den Pastoralraum errichten. Wie bei einem Hausbau wurde seit längerer Zeit geplant. Es wurden Ideen eingebracht und wieder verworfen. Man musste Kompromisse eingehen und sich nach der Decke strecken. Nun steht der Bau. Freuen wir uns auf das gemeinsame neue Haus, ziehen wir ein und bringen wir Leben und Freude hinein!

*Astrid Schwarzenhuber,
Kirchenratspräsidentin Grosswangen*



Der Pastoralraum im Rottal verbindet wieder neue Idee in unseren drei Pfarreien. Es können Synergien genutzt werden und wir können positiv in die Zukunft schauen. Wir sind gemeinsam auf dem Weg.

*Franz Geisseler,
Kirchenratspräsident Buttisholz*



Freude herrscht! Nach langen, intensiven und interessanten Sitzungen ist es nun so weit. Unser Pastoralraum wird offiziell ins Leben gerufen. Freuen wir uns auf das, was kommen wird, und seien wir offen für das Neue. Ich bin überzeugt, dass durch die Zusammenarbeit der drei Kirchgemeinden im Pastoralraum eine Einheit und Zusammengehörigkeit entstehen wird.

*Peter Ziswiler,
Kirchenratspräsident Ettiswil*

Spiel bringen»

Das Pastoralraumteam



Kurt Zemp, Eduard Birrer, Nicola Arnold, Jeannette Marti und Urs Borer.

Die gesamte Pastoral wird künftig von einem Pastoralraumteam strategisch verantwortet. Diesem Team gehören an: Diakon Kurt Zemp, Pastoralraumleiter, Eduard Birrer, leitender Priester, Nicola Arnold, Jugendarbeiterin, Jeannette Marti, Katechetin, Urs Borer, Religionspädagoge und Diakoniebeauftragter. Nebst der Gesamtleitung von Kurt Zemp zeigen sich Eduard Birrer für die Liturgie und die Sakramente, Nicola Arnold für die Jugendarbeit inkl. Firmung, Jeannette Marti für die Katechese und Urs Borer für die Heim- und Krankenseelsorge wie für die Sozialarbeit strategisch verantwortlich.

Diakon Benedikt Hänggi unterstützt das Team tatkräftig bis zu seinem Abschied am 26. November 2017. Die Katechetinnen, Sekretärinnen, Sak-

ristaninnen/Sakristane, Hauswarte, Präses und Kirchenmusiker/innen wirken weiterhin vor Ort in der Pfarrei oder neu wie das Pastoralraumteam über alle drei Pfarreien.

Gemeinsames Pfarreiblatt und gemeinsamer Webauftritt

Sie haben die erste Ausgabe des neuen Pfarreiblattes in der Hand. Ein gemeinsames Organ erleichtert die Kommunikation und fördert den Pastoralraumgedanken. Ebenfalls ist die neue Website ab Mitte August online mit der Adresse: www.pastoralraum-im-rottal.ch. Ein Besuch der neuen Plattform lohnt sich.

Neues Logo

Ein neues Logo steht über dem Pastoralraum. Die Farben lehnen sich an die Gemeindepapieren an und die

Taube symbolisiert die Kraft des Heiligen Geistes. Kreiert hat das neue Logo René Troxler, Buttisholz.

Neues Gottesdienstangebot am Wochenende

Bereits seit Juli wird das neue Gottesdienstmodell umgesetzt. Als Grundangebot sind jedes Wochenende vorgesehen: Samstag, 18.00 Ettiswil oder 19.00 Buttisholz im Wechsel; Sonntag, 9.00 Grosswangen; 10.15 Buttisholz oder Ettiswil im Wechsel. Ergänzt wird dieses Angebot mit diversen Spezialgottesdiensten im Jahresverlauf, wie Gottesdienste mit Vereinen, Familien, zu besonderen Anlässen und Ähnliches mehr.



buttisholz · grosswangen · ettiswil
pastoralraum im rottal

Kontakte Pastoralraumteam:

Kurt Zemp
kurt.zemp@pastoralraum-im-rottal.ch

Eduard Birrer
eduard.birrer@pastoralraum-im-rottal.ch

Nicola Arnold
nicola.arnold@pastoralraum-im-rottal.ch

Jeanette Marti
jeanette.marti@pastoralraum-im-rottal.ch

Urs Borer
urs.borer@pastoralraum-im-rottal.ch

Katechetinnen und Katecheten gemeinsam unterwegs

Im neuen Schuljahr sind Katechetinnen und Katecheten im Pastoralraum gemeinsam unterwegs. Das Team freut sich auf viele spannende Begegnungen!

Jeannette Marti-Felber,

Fachverantwortung Katechese

Buttisholz

Urs Borer	4./5./7. und 8. Klassen
Luzia Büchler	1. und 3. Klassen
Doris Duss	2. Klassen
Annegret Ulrich	6. Klassen (neue Lehrperson)

Grosswangen

Doris Duss	2./3./5. und 6. Klassen
Rita Germann	4. und 7. Klassen
Kurt Zemp	8. Klassen

Ettiswil – Alberswil – Kottwil

Jeannette Marti	1./2./3./4./7. und 8. Klassen
Ursula Schwegler	1./2./3./4./5. und 6. Klassen

Goldene Hochzeit



Felix Gmür, Bischof von Basel, wird auch im 2017 diejenigen Paare einladen, welche dieses Jahr das Jubiläum der «goldenen Hochzeit» feiern dürfen. Bei dieser Feier danken wir Gott für diese Gnade und beten für weitere glückliche Jahre.

Der Festgottesdienst vom Samstag, 2. September beginnt um 15.00 Uhr in

der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn.

Anmelden können Sie sich direkt bei der Bischöflichen Kanzlei, Tel. 032 625 58 41 oder per E-Mail: kanzlei@bistum-basel.ch bis spätestens 11. August.

Wallfahrt nach Einsiedeln

Am Mo, 21. August lädt das Kloster Einsiedeln kranke und betagte Menschen nach Einsiedeln ein.

Der Reisedar von Hans-Peter Huber, Oberkirch, ist speziell mit einer Hebebühne ausgerüstet. Dies ermöglicht Menschen im Rollstuhl oder mit Gehbehinderungen ein bequemes Ein- und Aussteigen.

Abfahrtszeiten und Haltestellen im Rottal:

11.45	Ettiswil, Post
11.55	Grosswangen, Kronenplatz
12.10	Buttisholz, Hirschen
12.15	Buttisholz, Stalten
12.20	Rüediswil, Rottalmärt
12.30	Ruswil, Marktplatz
12.40	Hellbühl, Post

Programm:

14.30 Eucharistiefeier und Krankensalbung mit Abt Urban Federer, anschliessend individuelle Kaffee- und Kuchenzeit
 16.30 Uhr Gelegenheit zur Teilnahme an der Vesper
 17.00 Abfahrt in Einsiedeln und Fahrt zurück zu den Haltestellen im Rottal

Kosten:

Fr. 30.- für den Car. Auslagen für Kaffee und Kuchen bezahlen Sie persönlich vor Ort.

Anmeldung:

bis Mi, 16. August an folgende Adressen:

Pfarramt Ettiswil	041 980 23 30
Pfarramt Grosswangen	041 980 12 30
Pfarramt Buttisholz	041 928 11 20

*Theres Studer,
Seniorenarbeit Ruswil*

Buttisholz aktuell

Bibelgruppe

Do, 24. August, um 20.00
im KAB-Lokal.

Biblische Landschaft

Ab Mo, 7. August wird in der Pfarrkirche «Der brennende Dornbusch» (Ex 3,1-10) als biblische Landschaft dargestellt.

Mütter- und Väterberatung

Di, 8. und 25. August an der Arigstr. 20. Termin nach telefonischer Anmeldung gleichentags 08.00–09.00 bei Frau Helen Betschart, 041 495 26 29.

KAB

Am Di, 15. August treffen sich die Mitglieder der KAB zum gemeinsamen Picknick.

Senioren AKTIV

Velofahren: Mo, 7. August Tagestour mit Verlad ab Hirschenplatz.

Stricken: Di, 8. August, 13.30 im Haus Arigstrasse 20.

Mittagstisch: Do, 10. August, 12.00 im Primavera. Anmeldung bitte zwei Tage im Voraus unter 041 929 65 23.

Wandern: Di, 22. August Rundwanderung St. Urban.

Aquafitness: Do, 24. August 17.00 im SPZ Nottwil.

Voranzeige Seniorenausflug

Am Di, 12. September werden wir einen Tag im schönen Kanton Obwalden verbringen. Im malerischen Sachseln geniessen wir einen feinen Kaffee und feiern anschliessend in der Grabkapelle einen Gottesdienst. Für das Mittagessen fahren wir an den Lungernsee. Es bleibt genügend Zeit für einen Spaziergang am See oder einen zünftigen Jass.

Das genaue Reiseprogramm und Anmeldeinformationen folgen im September-Pfarreiblatt. Die Einladungen werden auch in der Kirche aufgelegt.

Frauengemeinschaft Buttisholz

Bauernwallfahrt St. Ottilien

Am So, 13. August um 11.00 findet bei der Kapelle St. Ottilien die traditionelle 42. Sommertagung des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbands und der Luzerner Landjugend statt.

Die Feier wird durch die Landjugend Geiss mitgestaltet und vom Jodlerklub Schlossgruess und einer Alphorngruppe musikalisch umrahmt. Im Anschluss treffen sich die Teilnehmenden zu einem gemütlichen Picknick, wo die Landjugend eine

einfache Festwirtschaft führt. Der Anlass ist öffentlich. Herzliche Einladung!

Spielvormittag «Rägeboge»

Nach den Sommerferien öffnet der Kinder-Spielvormittag «Rägeboge» am Mi, 23. August, wieder.

Immer mittwochs und freitags ab 08.30 bis um 11.00 für Kinder zwischen 2½ Jahren und Kindergartenalter. Zu finden ist der «Rägeboge» im Schulhaus C.

Mitbringen: ein Paar Socken oder Finken, Znüni mit Getränk.

Kosten: Fr. 8.– pro Kind und für jedes weitere Kind der Familie Fr. 6.–. Bei Fragen gibt Ihnen Alessandra Arifaj unter 041 928 02 63 gerne Auskunft.

Neue Pfarreiratspräsidentin



Rita Suppiger wird neue Präsidentin des Pfarreirats Buttisholz und ersetzt den abtretenden Fritz Amühl.

Ebenfalls wurden an der Abschluss-sitzung sechs weitere Ratsmitglieder verabschiedet. Dies sind: Beatrice Burri, Elsbeth Heini, Felix Ottiger, Heidi Hunkeler und Ruth Aregger. Ebenfalls verlässt Pfarrer Eduard Birrer, welcher als Vertretung der Pfarrei im Amt war, nach 27 Jahren den Pfarreirat.

Vielen Dank an alle für die langjährige Mitarbeit.

Für die Austretenden wurden motivierte Neumitglieder gefunden. Der Rat setzt sich nun wie folgt zusammen: Rita Suppiger, Christoph Burri, Lorenz Agner, Marcel Häller, Peter Betschart, Rita Affentranger, Valery Bucheli (alle bisher); Esther Bättig, Marianne Arnold, Marianne Unternährer, Paul Bucher, Robert Graber und Ruth Bühlmann (alle neu).

Ebenfalls wird Kurt Zemp als Pastoralraumleiter neu dem Pfarreirat von Amtes wegen angehören.

Wir wünschen dem neuen Rat viel Elan und Freude an seinem Tun.

Rückblick Ministranten-Neuaufnahme

12 neue Ministranten



Alle Jahre wieder sind Mädchen und Buben ab dem 3. Schuljahr bereit, den Ministrantendienst zu übernehmen. Im Gottesdienst vom Samstag, 1. Juli, durften wir 12 neue Minis in unsere Schar aufnehmen: Yara Aregger, Jannis Arnold, Jana Bättig, Anja Bucheli, Aurelia Lampart, Philipp Lampart, Simona Lampart, Alessia Luongo, Noemi Prudente, Laurin Steinmann, Marvin Utz, Alexia Ziswiler.

Als neuer Ministrantenchef waltet Thomas Künzli zusammen mit unserem Sakristanen Pius Aregger.

So zählt die Buttisholzer Ministrantenschar nun 58 Mitglieder.

Sonntagsfiir-Daten Schuljahr 17/18

Bald beginnen wieder die Sonntagsfiiren. Wir freuen uns, dass wir jeweils so viele Kinder begrüssen dürfen.

Die Sonntagsfiiren finden pro Gruppe in verschiedenen Lokalitäten statt. Diese werden Ihnen mit der persönlichen Einladung mitgeteilt.

Wir sind froh, wenn Sie Ihr Kind nach der Feier abholen oder mit ihm einen Treffpunkt vereinbaren. Natürlich betreuen wir Ihr Kind bis nach dem Gottesdienst.

Sonntagsfiir-Frauen

Sonntagsfiir-Daten

- Sonntag, 10. September
- Sonntag, 5. November
- Sonntag, 28. Januar
- Sonntag, 11. März
- Sonntag, 17. Juni



Chlichender «D Bibel – e Schatztruh»

- Tanja Bucheli-Lipp
- Barbara Burri-Wolf
- Irène Fuchs-Zemp



1. Klasse «Farbtupfer im Läbe»

- Judith Riederer-Helfenstein
- Karin Studer-Kurmann
- Helene Hug
- Martina Rüttimann



2. Klasse «Es Gschänk vom Himmel»

- Petra Bucheli-Schmidiger
- Klara Bucher-Müller
- Priska Emmenegger-Unternährer
- Susan Huber-Schürmann



3. Klasse «Jesus esch üse Räßstock ond treid üs»

- Beatrice Burri-Amrein
- Melanie Bucheli-Brunner
- Eliane Erni Suppiger
- Nicole Meier-Frey

Frauengemeinschaft auf Bergwanderung



Brienzer Rothorn – Eisee – Arnihaaggen – Gibel – Fluemedler – Brünigpass.

Am Di, 5. September treffen sich alle Wanderlustigen um 7.30 auf dem Parkplatz der Chrüzschür. Mit dem Privatauto fahren wir nach Wolhusen. Von dort führt uns die Reise mit dem Zug und dem Postauto zur Talstation der Brienzer-Rothorn-Bahn. Nach der Bergfahrt können wir bei einem Kaffee ein erstes Mal die imposante Aussicht auf die Berner Alpen mit Eiger, Mönch und Jungfrau geniessen. Nach der kurzen Einkehr starten wir unsere rund vierstündige Wanderung zum Brünig. Der Weg

führt uns dabei vorbei am Eisee auf den Arnihaaggen. Hier lassen unsere Blicke die grosse Weite mit verschiedenen bekannten Gipfeln erkennen. Diese herrliche Aussicht begleitet uns auf weiten Strecken unserer vielseitigen und schönen Bergwanderung. Mit dem Zug kehren wir vom Brünigpass über Luzern nach Wolhusen zurück und treffen um ca. 19.00 Uhr wieder in Buttisholz ein.

Mitnehmen

Verpflegung (Mittagessen aus dem Rucksack)
Getränke (das Wandern kann Durst geben!)
Wanderstöcke (wenn vorhanden)

Kosten

Ohne Halbtax: Fr. 70.–
Mit Halbtax: Fr. 35.–
Mit GA/Tageskarte: Fr. 11.–

Anmeldung/Infos

Irene Küng, Tel. 041 928 01 17 oder vorstand@fg-buttisholz.ch
Anmeldeschluss: Donnerstag, 31. August

Findet nur bei gutem Wanderwetter statt.

Frauengemeinschaft Buttisholz

Grosswangen aktuell

Nationalfeiertag, 1. August



Am Di, 1. August feiern wir um 9.30 im Betagtenzentrum Linde einen Gottesdienst. Dazu laden wir alle recht herzlich ein.

Fest Mariä Himmelfahrt

Wir feiern den Gottesdienst am Fest Mariä Himmelfahrt am Di, 15. August um 9.00. Diesen Gottesdienst feiern wir in der Muttergotteskapelle Oberroth.

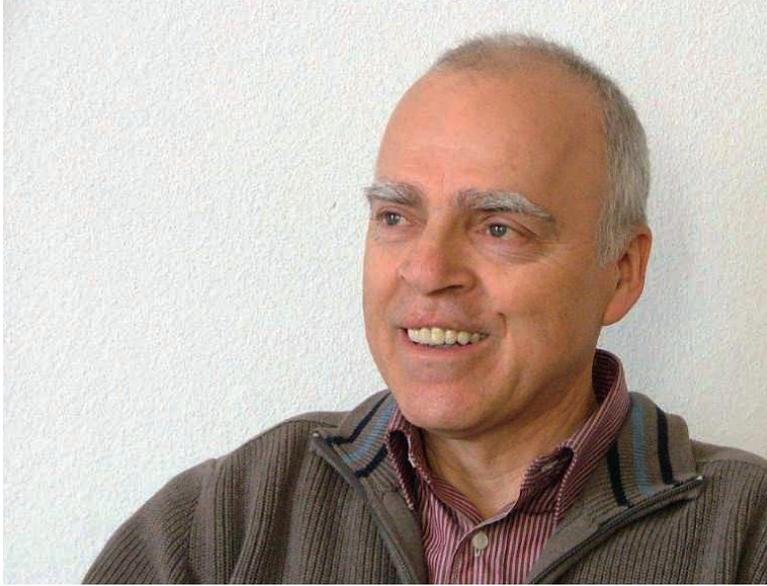
Um 9.30 feiern wir einen weiteren Gottesdienst im Betagtenzentrum Linde.

Schüleröffnungsgottesdienst

Wir laden alle Schüler und Schülerinnen, Eltern und Lehrpersonen zum Schüleröffnungsgottesdienst am Mo, 21. August, um 8.10 in die Kirche ein.

In diesem Gottesdienst wollen wir uns auf das neue Schuljahr einstimmen. Thema: «Die Welt ist bunt». Auch unser Glauben kann bunt sein. So wollen wir einen bunten Eröffnungsgottesdienst feiern und um Gottes Segen bitten.

Sakristan Bernhard Kaufmann geht in Pension



Leistete in Grosswangen fast 20 Jahre Sakristanendienst: Bernhard Kaufmann.

Wir feiern Abschied am Sonntag, 13. August, 09.00
in der Pfarrkirche Grosswangen.

Bernhard Kaufmann-Kappeler steht vor seiner wohlverdienten Pension. Seit 1998 ist er als Sakristan in unserer Pfarrei tätig. Dies mit viel Herzblut, Engagement und Gottes Begleitung.

Wir werden dich vermissen, denn deine Persönlichkeit in der Kirche war für viele, viele Menschen sehr bereichernd.

So laden wir alle Gemeindemitglieder ganz herzlich ein, im Gottesdienst vom 13. August mitzufeiern, mitzusingen, mitzubeten und unseren Bernhard gebührend zu verabschieden.

Musikalisch wird dieser Gottesdienst von unserem Frauenchor umrahmt.

Anschliessend an den Gottesdienst sind alle herzlich zum Apéro vor der Kirche eingeladen.

Bernhard, vielen Dank für deine geleistete Arbeit und alles Gute zur Pension.

Ettiswil aktuell

Lisme-Spiel-Stöbli

Ist in der Sommerpause, daher im August geschlossen. Nächster Treffpunkt im September 2017.

Gottesdienst im Bläsi



Mi, 23. August, 19.30

Die Liturgiegruppe des Frauenvereins Ettiswil gestaltet den Bläsi-Gottesdienst.

Die «Frauenmesse» ist der ideale Ort, um Kraft zu tanken, abzuschalten und in sich zu gehen. Der Frauenverein Gettnau verwöhnt Sie beim anschliessenden Gesprächsaustausch mit Kaffee und Kuchen.

Mütter- und Väterberatung

Do, 3. August, 10.30–12.00 und 13.30–14.30 mit Anmeldung, 14.30–16.00 ohne Anmeldung
Fr, 18. August, 10.30–12.00 mit Anmeldung
Jeweils im Pfarrsaal, Surseestrasse 2, Ettiswil
Anmeldung unter:
Sozial-Beratungszentrum
Amt Willisau, 041 972 56 30,
mvb.willisau@sobz.ch

Voranzeige Herbstwallfahrt

Am Mi, 27. Sept. lädt der Frauenverein zur Wallfahrt nach Leuggern in die Lourdesgrotte ein.
Weitere Infos folgen im nächsten Pfarreiblatt.

Chenderfiiren

Nach den Sommerferien werden wiederum alle 1.- bis 3.-Klässler mit einem Brief zur voreucharistischen Feier eingeladen. Das sind spezielle Kindergottesdienste, die von engagierten Frauen aus der Pfarrei geleitet werden. Den Kindern werden Mitbeten, Singen, Basteln, ein Zugang zur Kirche und somit die Werte unseres christlichen Glaubens nähergebracht. Sie sind eine wertvolle Ergänzung zum Religionsunterricht.

Sonntag, 24.9.2017, 10.15 Uhr
 Samstag, 4.11.2017, 18.00 Uhr
 Samstag, 16.12.2017, 18.00 Uhr
 Sonntag, 21.1.2018, 10.15 Uhr
 Sonntag, 25.3.2018, 10.15 Uhr
 Palmsonntag, 29.4.2018, 10.15 Uhr
 Sonntag, 10.6.2018, 10.15 Uhr

Das engagierte Team freut sich sehr auf möglichst viele Kinder.

Mit Trix Ambühl (8 Jahre), Rita Greber (3½ Jahre), Judith Bisang (4 Jahre) und Nadine Odermatt (2½ Jahre) sind im Juni vier engagierte Frauen aus dem Team verabschiedet worden. Die Pfarrei dankt ihnen und allen anderen nun aktiven Frauen



Rita Greber, Trix Ambühl, Judith Bisang. Es fehlt: Nadine Odermatt.

herzlich für die wertvolle Zeit, die sie den Kindern in der Vorbereitung der Chenderfiiren und bei der Durchführung geschenkt haben.

Jeannette Marti, Begleitung und Beratung Chenderfiir-Team



Daniela Kneubühler, Lidije Gjoka, Monika Meier, Irene Notz, Nicole Willi, Jacqueline Vonwyl. Es fehlen: Susanne Schwegler, Celine Stadelmann.

Rückblick Ministrantenaufnahme

Dienen mit Flügeln eines Schmetterlings

Im Gottesdienst vom 25. Juni wurden fünf neue Ministrantinnen und ein neuer Ministrant feierlich in die Minischar aufgenommen. Die fünf quirligen, etwas nervösen Mädchen und der Junge haben im Gottesdienst die Predigt gleich selber übernommen, bevor ihnen vom Leitungsteam die weissen Ministrantengewänder angezogen wurden.

Die Pfarrei freut sich über die neuen Gesichter und wünscht allen viel Freude bei der neuen Aufgabe. Im selben Gottesdienst wurden Sarine Helfenstein, Kottwil und Stefanie Schraner, Ettiswil ins Leitungsteam



aufgenommen und acht Minis verabschiedet. Die Minischar umfasst nun 40 Minis.

Nicola Arnold, Präses

V.l. n. r. vordere Reihe: Aline Felber, Anja Greber, Emanuella Mesulay, Manuel Willi, Eliane Erni und Aline Kunz. Hintere Reihe: Nicola Arnold, Präses, und Annelies Wagner, Sakristanin.

Die Lourdesgrotte von Marbach besteht seit 100 Jahren

Die Kraftquelle am Steiglenbach



Kurt Zihlmann, Kirchgemeindepräsident von Marbach, in der Lourdesgrotte seiner Pfarrei. Sie liegt eine Viertelstunde von der Kirche entfernt ruhig im Wald.

Bild: do

Die Lourdesgrotte von Marbach zieht Menschen an – jeden Tag und oft mehr als der Sonntagsgottesdienst. Zum 100-jährigen Bestehen hat die Kirchgemeinde die Grotte mit viel Geld und Tatkraft renoviert.

Stille Beter, Heilungsuchende, Paare zur Trauung: Die Marbacher Grotte verzeichne «enorm viel Besuch», sagt Pfarrer Theodor Zimmermann. «Jeden Tag, ich staune immer wieder. Und die Fürbitte-Bücher sind voll.» Im Juni seien Jugendliche aus dem Kanton Aargau mit einer Katechetin angereist, eines kranken Lehrers wegen. «Da waren die Bänke voll.» An Sonntagen seien sie oft dichter besetzt als im morgendlichen Gottes-

dienst, stellt Kirchgemeindepräsident Kurt Zihlmann fest. Weshalb das so ist? Pfarrer Zimmermann kann nur mutmassen. Die Lourdesgrotte sei «einfach ein schöner Ort».

Die Wirtstochter als Stifterin

Was gewiss zutrifft: Von der Pfarrkirche führen ein Kreuzweg mit 14 Stationen und der neuere «Gebetsweg» zur Grotte am Steiglenbach. Wald umgibt den Ort der Einkehr, die Stille ist greifbar. Maiandachten werden hier gefeiert. Die Fronleichnamspzession endet bei der Grotte. Kurt Zihlmann mochte als Bub jene Roratefeiern im Dezember besonders, wenn Schnee das Licht der Kerzen vervielfachte.

Die Muttergottes von Marbach blickt von ihrem Felsvorsprung im Gewölbe aus Nagelfluh segnend auf die kniende Bernadette ihr gegenüber. Die Grotte wurde 1917 errichtet. Grösste Stifterin war Rosina Studer-Koch (1868–1923), Tochter des Marbacher «Kreuz»-Wirts. Sie heiratete nach Escholzmatt, gebar sechs Kinder und gründete ein Schuhgeschäft, dessen Erlös sie für karitative Zwecke verwendete. Die 1920 verurkundete Stiftung für die Grotte beginnt mit den Worten: «In Erkenntnis einer unermesslichen Dankschuldigkeit an den ewigen, allmächtigen Gott und an seine liebende Gottesmutter Maria, die unbefleckte Empfängnis von Lourdes. Zum geringen und unver-

mögenden Zeichen des Dankes, wie er aus der Fülle unserer dankgerührten Seele kommt.»

Statt nach Lourdes zu pilgern

Lourdesgrotten gibt es weltweit in Erinnerung an die Marienerscheinungen, die das Mädchen Bernadette 1858 in dem Pyrenäenort erlebte. Weil sie nicht jedes Jahr nach Lourdes wallfahren konnten, holten die Menschen die Lourdes-Muttergottes über Nachbauten zu sich. «Man wollte so an diese Gedenkstätte daheim erinnert werden oder sichtbar für eine Erhörung danken», erklärt Ivo Auf der Maur, Abt des Klosters Uznach, im Vorwort zu Edgar Kollers Übersicht über die Lourdes-Andachtsstätten hierzulande (siehe Kasten).

Aufwendig renoviert

Die Grotte von Marbach dürfte eine der grössten in der Schweiz sein. 100 Jahre nach der Einweihung haben Kirchgemeinde und Pfarrei sie aufwendig instandgestellt – mit viel Geld, 140 000 Franken, aber auch viel Fronarbeit und Liebe. Der Kirchenrat etwa reinigte eigenhändig das Dach, und des Pfarrers Brüder frischten das Gebälk des Unterstands auf. Das Gewölbe wurde saniert, für die Kerzen ein windgeschützter Ständer angeschafft, der Zugangsweg instandgestellt, und man hat die Bänke aufgefrischt. Zudem verfügt Sakristan Josef Steffen, der täglich in der Grotte zum Rechten schaut, nun über einen kleinen Materialraum.

An Mariä Himmelfahrt, am 15. August, wird die Lourdesgrotte Marbach neu eingesegnet, fast auf den Tag genau 100 Jahre nach der Einweihung. Pfarrer Theodor Zimmermanns mit dem Jubiläum verbundene Hoffnung: «Dass unsere Gebete noch intensiver werden und auf die Fürbitte Mariens Jesus Christus für alle in unserer Pfarrei und weit darüber hinaus Kraftquelle des Glaubens und Lebens sei.» *do*

Mindestens ein Dutzend Lourdesgrotten im Kanton Luzern

In der Schweiz gibt es rund 220 Lourdesandachtsstätten: Kapellen, Grotten, Bildstöcklein, Gemälde und Glasfenster in Kirchen. Der Toggenburger Edgar Koller (Mosnang) dokumentiert sie in seinem 2016 erschienenen Buch «Lourdesandachtsstätten Schweiz und Fürstentum». Für den Kanton Luzern beschreibt er zwölf Lourdesgrotten:

Ebikon, Grossdietwil, Hitzkirch, Marbach, Meierskappel, Richenthal, Römerswil, Schüpfheim, Triengen, Wilihof, Willisau und Wolhusen.

Kollers Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit; die Kalchtarengrotte Willisau zum Beispiel ist darin nicht aufgeführt. *do*
www.lourdes.ch



Die Lourdesgrotten von Ebikon (links) und Hitzkirch.

Bilder: zug

In Luthern Bad lebt eine Tradition wieder auf

Ein grosser Marienwallfahrtsort im Kanton Luzern ist Luthern Bad. Hier lässt der gleichnamige Förderverein die frühere Badetradition wieder aufleben. Er baut zurzeit ein Arm- und Fussbad, eine unterirdische Heilwassergrotte (Bild), in der die Besucher ihre Arme oder Füsse ins Quellwasser tauchen können. Die Anlage soll nach

Auskunft von Max Galliker (Horw), Präsident des Fördervereins, gegen Ende Jahr eröffnet werden. Ursprung des Wallfahrtsorts Luthern Bad ist die Badbrünneliquelle. In der Nacht vor Pfingsten 1581 hatte der gichtkranke Fami-

lienvater Jakob Minder einen Traum, in dem ihm die Gottesmutter erschien. Sie riet ihm, hinter seinem Haus nach Wasser zu graben und sich darin zu waschen. Jakob Minder tat dies und wurde geheilt. Das Badbrünneli zieht bis heute täglich Menschen an, die hier Wasser trinken und holen. *do*

www.luthern-bad.ch



Geocaching: Moderne Schatzsuche rund um Kirchen und Kapellen

Mit technischer Hilfe vom Himmel

Geocaching ist Schnitzeljagd mit Hilfe von oben: Satelliten. Manche Geocacher verstecken ihre Schätze gerne um Kirchen und Kapellen. Was mitunter ungeahnte Nebenwirkungen hat.

Wer für seine Schatzsuche auf www.geocaching.com «Kapelle zum Einkehren» anklickt, sieht vor sich ein Quadrat mit 289 Feldern voller Buchstaben und Zahlen. Die knappe Anleitung muss genügen, das Rätsel zu lösen: «Von A-Z, jeweils die Zahl des Ersten. Die Quersumme aller Zahlen (x) ergibt 8.»

Schwierig? Ach wo! Wer sich in dem Kirchlein neben dem Wirtshaus Herlisberg ein paar Augenblicke Ruhe schenkt, wachen Auges, erhält die Lösung geschenkt – buchstäblich. Sie führt ihn zwei Steinwürfe weiter zum Schatz – dem Cache –, wo man sich als Finder ins Logbuch einträgt.

Neue Orte entdecken

Das liebevoll gestaltete Etwas hergestellt und versteckt haben die Geocacherinnen *Ritibenz* und *Goudmari* aus dem Nachbarort. Cacher geben ihren richtigen Namen nicht preis; Aussenstehende bezeichnen sie als Muggels – Harry Potter lässt grüssen. Eine Geheimniskrämerei ist die Sache freilich nicht, vielmehr ein spannendes Freizeitvergnügen, bei dem man «immer wieder neue Wege und Orte» entdecke, sagt *Ritibenz*. Die 37-Jährige macht sich seit zwei Jahren auf die Pirsch.

Den Cache in der Kapelle Herlisberg setzten sie und ihre Schwester *Goudmari* vergangenen Herbst, als die Kapelle nach der Renovation neu eingeweiht wurde. Mit dem Einverständnis von Pastoralassistent Thomas Vil-



Geocacher mit GPS-Gerät und Karte unterwegs. In Herlisberg (links) steht eine von vielen Kapellen, die Ausgangspunkt für eine solche Schatzsuche sind.

Bilder: fotolia.de/Gregor Gander

Schnitzeljagd mit GPS-Hilfe

Geocaching, abgeleitet von griechisch *Erde* und englisch *Versteck*, ist eine Art Schatzsuche. Die Verstecke (Caches) werden anhand geografischer Koordinaten im Internet veröffentlicht und mithilfe eines Satelliten-Empfängers (GPS) gesucht. Dafür genügt auch ein Smartphone. Ein Cache ist in der Regel ein Behälter, in dem sich ein Logbuch sowie häufig kleine Tauschgegenstände befinden. Der Besucher trägt sich als erfolgreicher Finder in das Logbuch ein.

www.geocaching.com

liger. Dieser war schon begeistert, als *Ritibenz* bei der Lourdesgrotte ein halbes Jahr zuvor unterhalb der Pfarrkirche Römerswil den Cache «Kraftort» eingerichtet hatte. Auch Villiger stellt fest: «Geocaching führt Menschen an Orte, an die sie sonst nie gegangen wären. An Orten wie der Grotte oder der «Kapelle zum Einkehren» fänden sie auch «Seelenahrung, oder sie können sich einfach an der Stille stillen».

«Wer sucht, wird leben»

Von den gut 30000 Caches in der Schweiz tragen über 300 das Stichwort «Kapelle» oder «Kirche» schon im Namen. Fast 30 davon hat Cacher *Lobo73* (53) aus dem Wiggertal ge-

setzt. Er ist seit 2008 mit dem GPS-Gerät unterwegs und hat seither bald 7500 Caches in 16 europäischen Ländern aufgespürt. An Kapellen ist *Lobo73* vor allem interessiert, «weil diese oft kaum sichtbar irgendwo stehen und jede ihren eigenen Schutzpatron hat», erzählt er. Das gibt viel her für Rätselen. *Lobo73* fing mit den Siebenschläfer-Kapellen an und hat inzwischen bei 27 Kirchlein einen Geocache versteckt. Solche (aber nicht von ihm) gibt es etwa auch zu den Klöstern St. Urban und Einsiedeln.

Seelsorger Thomas Villiger pflichtet ihm bei. Spirituelle Orte eignen sich sehr gut zum Cachen, findet er. Ohnehin: «Suchen ist ein zentraler Auftrag für uns Christen. Wer sucht, wird leben, sagt schon der Prophet Amos.»

Nicht im Gebäude selbst

Wichtig sind Villiger beim Verstecken Hinweise auf den Respekt vor dem Ort und den Anwesenden. Im Beschreibung zum Cache zur Kapelle Herlisberg heisst es entsprechend: «Dass man sich [...] still und unauffällig verhält, sollte selbstverständlich sein.» Das sieht *Lobo73* genauso. Für ihn ist klar, dass ein Versteck nie in einer Kirche oder Kapelle selbst, auf einem Friedhof oder an einem Wegkreuz angebracht ist. Diese Orte lieferten lediglich den Hinweis darauf, wo der Schatz zu finden ist. *Ritibenz* und *Goudmari* weisen beim Herlisberger Cache sogar darauf hin, es müsse nichts berührt werden, um das Rätsel lösen zu können.

Andere Cacher seien von seiner Kapellen-Serie begeistert, stellt *Lobo73* fest. Manche reisten eigens von weit her ins Luzerner Hinterland an. Auch *Ritibenz* und *Goudmari* ernten für ihren Herlisberger Cache zufriedene Nutzerkommentare. Etwa diesen: «Besten Dank für das witzige Rätsel und das Zeigen der schön renovierten Kapelle.»

do

Kirchensteuern von Unternehmen im Kanton Luzern

Zweckbindung neu Pflicht

Die seit 2007 geltende Kantonsverfassung regelt, dass die Kirchensteuern juristischer Personen nur für kulturelle oder soziale Zwecke verwendet werden dürfen. Die Kirchen müssen dies künftig nachweisen.

Juristische Personen, also Unternehmen und Organisationen, bezahlen im Kanton Luzern ebenfalls Kirchensteuern. Mit der Revision der Staatsverfassung 2007 wurde festgelegt, dass die Einnahmen daraus nicht für konfessionsgebundene oder kulturelle Zwecke verwendet werden dürfen – zum Beispiel für Gottesdienste.

Kanton anerkennt Leistungen

Die juristischen Kirchensteuererträge müssen vielmehr so eingesetzt werden, dass die damit finanzierten Aufgaben den Menschen unabhängig von ihrer Konfession zugutekommen. Der Regierungsrat hat jetzt einen Gesetzesentwurf vorgelegt, der dies regelt. Er nennt dafür ausdrücklich Bei-

spiele wie Senioren- oder Jugendarbeit, Beratung oder Integration bei sozialen Leistungen, Denkmalschutz, Konzerte oder Unterhalt von Kulturgütern bei den kulturellen Leistungen. Der bald zehn Jahre alte Verfassungsauftrag erhält damit einen Rahmen.

Der Regierungsrat schreibt in seiner Botschaft an das Kantonsparlament ausdrücklich, dass die Leistungen der Kirchen einen Wert für die Gesellschaft als Ganzes haben. Dazu werden Beispiele von Tätigkeiten auf kantonaler Ebene, vor allem im sozialen Bereich, wie beispielsweise die Gassenarbeit, genannt. Der Regierungsrat weist aber auch auf die Zusammenarbeit zwischen den Kirchengemeinden und den Einwohnergemeinden hin. Durch die Leistungen der Kirchengemeinden könnten «die Gemeindehaushalte wesentlich entlastet» werden, heisst es in der Botschaft.

Die Gesetzesvorlage wird im Herbst im Kantonsrat behandelt. *kath.ch*

Rund 15 Millionen Franken Steuern von Unternehmen

Im Kanton Luzern sind die römisch-katholische und die evangelisch-reformierte Landeskirche sowie die christkatholische Kirchengemeinde befugt, Kirchensteuern von natürlichen wie von juristischen Personen zu erheben. Der Anteil juristischer Personen am Steuerertrag macht im Kanton Luzern laut Edi Wigger, Synodalverwalter der römisch-katholischen Landeskirche, 10 bis 12 Prozent aus. Der überwiegende Teil der Kirchensteuern stammt von natürlichen Personen, also Einzelpersonen, Paaren und Familien.

2014 und 2015 haben gemäss Berechnungen des Finanzdepartements die juristischen Personen jeweils gut 15 Millionen Franken Steuern abgeliefert. Der grösste Anteil floss dabei im katholisch geprägten Luzern an die römisch-katholische Landeskirche.





Sommernacht in Vadstena, am Ufer des Vätternsees in der schwedischen Provinz Östergötland.

Bild: Jennifer Squindo

Als kirchliche Volontärin bei den Birgitta-Schwestern in Schweden

Staubsaugen, beten und feiern

Anfang Mai begann Jennifer Squindo ihr kirchliches Volontariat im Gästehaus der Birgitta-Schwestern in Vadstena. Mit Freude berichtet sie von Erfahrungen mit einer Kirche aus sehr offenen Menschen.

Seit einem Monat arbeite ich als Volontärin bei den Birgitta-Schwestern in Vadstena, einer kleinen Stadt mit viel Geschichte direkt am Vätternsee in Schweden. Vadstena ist wunderschön. Sehr schnell ist man in der Natur und der Vättern lädt auch ein, am Ufer zu flanieren und die Sonnenuntergänge zu geniessen.

Empfang mit offenen Armen

Ich wurde von Anfang an mit offenen Armen empfangen, was mir den Einstieg in der Fremde sehr erleichtert hat. Die Leute, die hier im Gästehaus mitarbeiten, sind alle sehr nett. Meine Aufgaben sind, das Frühstück vorzubereiten, wieder aufzuräumen und zu spülen, die Badezimmer zu reinigen, staubzusaugen und auch bei allfälligen Festen zu helfen. Die Arbeit macht mir grossen Spass. Es ist sehr interessant, zu sehen, woher die un-

terschiedlichen Gäste kommen und was sie herbringt. Viele verbringen regelmässig ein paar Tage hier.

Interessierte Menschen

Die Gäste sowie auch die Mitglieder der Kirchgemeinde sind sehr kommunikativ und sie interessieren sich auch für mich als Volontärin. Alle schätzen unsere Arbeit sehr. Jeden Sonntag nach der Messe sind alle zum Kirchenkaffee eingeladen. Dann gibt es einen regen Austausch und

ich komme in Kontakt mit den Katholiken in Vadstena. Diese sind sehr durchmisch, die meisten Immigranten, nur wenige wirklich Schweden.

Slowenische Pfingsten

Am Pfingstwochenende war einiges los. Schon seit einigen Jahren feiern Slowenen ihr Pfingstfest bei den Birgitta-Schwestern. Es war ein schönes Fest mit slowenischer Volksmusik und viel Tradition. Ich habe bei diesem Fest geholfen, die Suppe auszuteilen. Am 6. Juni war der schwedische Nationalfeiertag. Da machten wir einen ökumenischen Ausflug zusammen mit den anderen Kirchen in Vadstena und Umgebung. Wir beteten unterwegs für Kirche, Politik, die Ausbildung, für Wirtschaft und Natur. Die Gebete waren laut und es konnte jeder, der wollte, vor allen beten.

Jennifer Squindo

Volontariat im Norden

Schulabgängern und Studierenden bietet «nOrdblick» die Möglichkeit, als Volontär/Volontärin die katholische Kirche im Norden zu unterstützen und Einblick in das Leben und die Kultur im Norden zu gewinnen. «nOrdblick» organisiert dieses Angebot in Zusammenarbeit mit dem Ansgar-Werk Schweiz, dem katholischen Hilfswerk zur Unterstützung der katholischen Kirchen Skandinaviens.

www.nordblick.net, www.ansgar-werk.ch



Jennifer Squindo, 19 Jahre, kommt aus Rapperswil-Jona. Ihr Volontariat diesen Sommer bei den Birgitta-Schwestern in Vadstena dauert gut drei Monate.

Treffpunkte

Landeswallfahrt am 6. September Im Jubiläumsjahr zu Bruder Klaus – auch zu Fuss

Zum 600. Jahrestag von Niklaus von Flüe (1417–1487) erhält die jährliche Luzerner Landeswallfahrt nach Flüeli-Ranft und Sachseln eine besondere Bedeutung. Sie findet am Mittwoch, 6. September statt. Die Festpredigt hält Generalvikar Markus Thürig zum Thema «Die Sehnsucht nach dem Einssein mit Gott».

Programm: 9 Uhr Pilgergottesdienst in der Pfarrkirche Sachseln, 10.15 Uhr Prozession nach Flüeli-Ranft, 11.15 Uhr Bittgottesdienst auf dem Flüeli, 14.30 Uhr Schlussfeier in der Pfarrkirche Sachseln

Auch zu Fuss: Zusätzlich organisieren Remo Erni (Wolhusen) und Hans Moos (Ballwil) eine Fusswallfahrt auf dem Bruder-Klausen-Weg von Stans nach Flüeli-Ranft. Keine Anmeldung erforderlich; Abfahrt um 7.10 Uhr ab Bahnhof Luzern; 7.30 Uhr Besammlung beim Bahnhof Stans, Abmarsch; Mittagsrast beim Kloster Bethanien, Verpflegung aus dem Rucksack; 14.30 Uhr Teilnahme an der Schlussfeier in Sachseln



Die Kapelle im Ranft. Bild: R. Conciatori

Buttisholz, Ettiswil, Grosswangen

14. Luzerner Pastoralraum wird am 19. August errichtet



buttisholz · grosswangen · ettiswil
pastoralraum im rottal

Die Pfarreien Buttisholz, Ettiswil und Grosswangen verbinden sich zum neuen Pastoralraum «Im Rottal», den Bischof Felix Gmür am 19. August er-



Wann geht der Lebensweg zu Ende, wie stirbt es sich? – Filmische Fragen von Edwin Beeler.

Bild: Calypso Film, Filmstill «Die Weisse Arche»

Antoniushaus Mattli Filmtrilogie mit Edwin Beeler

Die Filme von Edwin Beeler handeln von Volksfrömmigkeit, Transzendenz und sagenhaften Elementen Zentralschweizer Geschichte. Das Antoniushaus Mattli zeigt im August drei Filme des 59-jährigen Luzerner Regisseurs. Den Auftakt macht «Bruder Klaus» von 1991. Es folgt am zweiten Abend «Arme Seelen». Hier berichten Alteingesessene von rätselhaften Begegnungen mit Verstorbenen und mysteriösen Vorfällen auf der Alp. Die Filmtrilogie beschliesst der jüngste Film Beelers, «Die Weisse Arche» von 2016.

Filmprogramm, jeweils 20.15–22.30 Uhr:

Di, 15.8., «Bruder Klaus» (1991)
Mi, 23.8., «Arme Seelen» (2011)
Do, 31.8., «Die Weisse Arche» (2016); an diesem Abend gibt es Gelegenheit, mit dem Filmemacher Edwin Beeler zu sprechen, Fragen zu stellen oder Einwände einzubringen.

Antoniushaus Mattli, Mattlistrasse 10,
6443 Morschach, www.antoniushaus.ch,
info@antoniushaus.ch, 041 820 22 26

richtet. Geleitet wird er von Diakon Kurt Zemp (Ettiswil). Leitender Priester wird Edi Birrer, bisher Pfarrer von Buttisholz.

Im Kanton Luzern steigt mit dem Pastoralraum «Im Rottal» die Anzahl der Pastoralräume auf 14. Geplant sind 26 dieser Seelsorge-Verbünde.

Erichtungsgottesdienst am Sa, 19. August, 17 Uhr in der Pfarrkirche Grosswangen

Treffpunkt Buch

Auftreten statt austreten

Da schreibt ein Pfarrer, der seine Pfarrei-angehörigen gern hat, der überhaupt die Menschen mag, ein engagierter Seelsorger, der auch seine Kirche liebt. «Ich lasse nicht zu, dass meine Kirche vor die Hunde geht», führt Rainer M. Schießler, Pfarrer in München, aus. Und gerade deshalb kritisiert er seine Kirche, nennt die Dinge beim Namen, all den Veränderungsbedarf, in besserer bayrischer Art, gradheraus.

Immer erzählt Schießler aus seiner Pfarreipraxis, von ungewöhnlichen Gottesdiensten («Liturgie darf nicht weh tun»), vom eigenen Kellnern auf der Wiesen, von der Taufe des Kindes eines lesbischen Paares – ein Geistlicher mitten unter den Menschen, dem das Seelenheil immer wichtiger ist als das Kirchenrecht. Der hemdsärmelige Kirchenmann bringt es auf den Punkt: «Irgendetwas stimmt nicht, wenn gesagt wird, die Menschen hätten sich von der Kirche abgewendet. Ist es vielleicht genau andersherum? Ist die Kirchenführung dabei, sich von ihren unbotmässigen Gläubigen zu verabschieden?»

Das Buch atmet die Freude am Glauben. Spannend geschrieben fordert es Seelsorgende, kirchliche Würdenträger und alle Gläubigen heraus. Pfarrer Schießler macht Mut, Kirche von unten zu leben, ganz nah bei den Mitmenschen, aufzutreten statt auszutreten.

Rainer M. Schießler: Himmel, Herrgott, Sakrament. Auftreten statt austreten, München, Kösel-Verlag, 2016, 256 S.



Aus der Kirche

Luzern

Verein Sunnehügel Im Kloster Schüpfheim fahren die Bagger auf

Der Verein Sunnehügel kann sein Sanierungsprojekt umsetzen. Inzwischen haben die Arbeiten zum Ersatzneubau begonnen, der im Frühjahr 2018 bezugsbereit sein soll. Danach wird der historische Gebäudeteil aus dem 17. Jahrhundert saniert. Das Bauprojekt ist auf rund 4 Mio. Franken veranschlagt. Finanziert wird es grösstenteils über Spenden. Der Verein Sunnehügel hat dazu über 900 000 Franken von Stiftungen, Kirchgemeinden und Privaten generieren können.



Die Nordfassade des ehemaligen Kapuzinerklosters heute. Bild: pd

Einen wesentlichen Teil der Kosten trägt die Besitzerin des Klosters, die Stiftung Edith Maryon. Rund ein Viertel der Kosten finanziert der Verein Sunnehügel über einen Kredit. Der Sunnehügel bietet im ehemaligen Kapuzinerkloster Schüpfheim Gästen die Möglichkeit, vorübergehend in einer Gemeinschaft mit einem strukturierten Alltag zu leben.

www.sunnehuegel.org

So ein Witz!

Der rüstige, noch gutmütige ältere Bischof, der prächtige Nuntius und ein bescheidener, vertrauensvoller Einsiedlermönch sind auf Sommerfrische. Gegen Abend wollen sie zusammen auf einem See Boot fahren. Als sie das Ufer schon ein gutes Stück verlassen haben, fällt dem Bischof ein, dass er die Getränke vergessen hat. Der Einsiedler steigt aus dem Boot, geht übers Wasser und bringt die Flaschen. Als er zurückkommt, fällt dem Nuntius ein, dass er keinen Proviant dabei hat. Diesmal steht der Bischof auf, geht übers Wasser und bringt eine Menge belegter Brote. Die sind dem Nuntius aber nicht fein genug, worauf er selber aufsteht, aus dem Boot steigt und sofort untergeht. Der Bischof zum Einsiedlermönch: «Wir hätten ihm sagen müssen, wo die Steine sind.» Darauf der Mönch: «Welche Steine?»

Schweiz

Glauben, hoffen und sich sehnen
Text: Josef-Anton Willa
Musik: Joseph Bisig

1. Glau - ben, hof - fen und sich seh - nen,
2. Al - les las - sen, al - les ge - ben,
3. Har - ren, um - kehr'n, ein - wirts zie - hen,
4. Chris - tus schau - en, Fruch - te tra - gen,
5. Un - ser eig - nes Le - ben le - ben,
6. Va - ters Wil - len wir er - for - schen,
si - nern, dass es mehr noch gibt, wa - chen, lau - schen,
pü - gern, in die Fer - ne zie - hen, zö - gern, nicht mehr
tief im Rauf die Mit - te fin - den, fa - sten, schwei - gen
aus der Le - bens - quel - le schöp - fen, Frie - den stif - ten,

110 Vorschläge eingegangen Neues Bruder-Klausen-Lied

Der vom Liturgischen Institut in Freiburg ausgeschriebene Wettbewerb für ein neues Bruder-Klausen-Lied ist abgeschlossen. Selektioniert wurde eine Komposition des Thuner Chorleiters Joseph Bisig zu einem Text des Pastoralassistenten Josef-Anton Willa aus Arlesheim. Eine zweite Komposition des Pastoralassistenten Alexander Bayer aus Männedorf-Uetikon wurde zur Weiterbearbeitung als Chorstück empfohlen. Der Wettbewerb wurde in Verbindung mit der Bruder-Klau-

Was mich bewegt

Das Gesicht der Kirche

Bereits zum dritten Mal wurde Papst Franziskus im Ranking der «Global Thought Leader» zum weltweit einflussreichsten Denker erklärt. Es ist bemerkenswert, dass mit Benedikt XVI. und dem Dalai Lama zwei weitere religiöse Oberhäupter in den dortigen «Top Ten» vertreten sind. Obwohl religiöse Autoritäten einen eher geringen Einfluss auf unsere konkrete Lebensgestaltung haben, scheint sich unser Denken beachtlich an prominenten Köpfen der Kirche zu orientieren, gerade wenn es um die «letzten Dinge» geht.



Steht dies nicht im Widerspruch zur weitläufigen Kritik an der Kirche und dem Papst als deren Oberhaupt? Diese Kritik kommt nicht von ungefähr: Hierarchische Strukturen sind anfällig für vielfältige Machtmissbräuche – das lehrt uns die Kirchengeschichte. Wenn aber statt der Macht die Botschaft Christi und mit ihm der «Mensch mit Gott» im Zentrum der Kirche steht, kann die hierarchische Struktur ihr positives Potenzial entfalten: Franziskus als Bischof von Rom und Papst der katholischen Kirche verleiht der Kirche ein Gesicht und eine Stimme und macht ihre Botschaft damit sicht- und hörbarer.

Felix Gmür, Bischof von Basel

sen-Stiftung Sachseln und dem Trägerverein «600 Jahre Niklaus von Flüe» durchgeführt. 48 Komponistinnen und Komponisten reichten insgesamt 110 Vorschläge ein. Gemeindeblatt und Orgelsatz: www.liturgie.ch

Aus der Kirche

Luzern

Kloster Eschenbach

Eine weltliche Stiftung soll künftig das Kloster führen

Die Zisterzienserinnenabtei Eschenbach erhält mit der «Stiftung Frauenkloster Eschenbach» eine neue Trägerschaft. Diese soll die Verantwortung für die langfristige weltliche Führung des Klosters sowie für das Wohlergehen des Konvents übernehmen. Die neue Führung müsse noch durch «Rom» bestätigt werden, was voraussichtlich erst 2018 der Fall sein werde, wie das Kloster mitteilt.

Im Kloster Eschenbach leben noch acht Schwestern, deren Durchschnittsalter 78 beträgt. Die neue Stiftung hat den Zweck, das Kloster in seiner ganzen Anlage zu übernehmen, dieses langfristig zu erhalten und durch Institutionen des römisch-katholischen Kultus nutzen zu lassen. Andere Nutzungen wären nur ausnahmsweise sowie vorübergehend möglich.

Pfarrhaus Flühli

Der Strom vom Pfarrhausdach reicht für drei Haushalte

Das Dach des Pfarrhauses Flühli ist seit April ein kleines Kraftwerk. 95 Quadratmeter Fotovoltaikmodule liefern im Jahresdurchschnitt 15 000 Kilowattstunden Strom, was für drei Haushalte reicht.

Die Kirchgemeinde hatte das Dach ohnehin sanieren müssen und nutzte die Gelegenheit, dies «mit einer ökologisch sinnvollen und nachhaltigen Anlage zur Energieproduktion» zu verbinden, wie Kirchmeier Adrian Emmenegger erklärt. Die Zahlen, die er vorlegt, machen Mut, es den Flühlern gleichzutun. Bei einem Gesamtaufwand von rund 85 000 Franken kostete der Quadratmeter Foto-

Schweiz

Heim- und Verdingkinder

Jetzt den Anspruch auf Solidaritätsbeitrag anmelden

Menschen, die früher als Betroffene von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen Unrecht erlitten, haben seit 1. April Anrecht auf einen Solidaritätsbeitrag des Bundes. Darauf macht die Opferberatungsstelle des Kantons Luzern aufmerksam, die Anlaufstelle für die Betroffenen. Anspruchsberechtigt sind Personen, deren körperliche, psychische oder sexuelle Unversehrtheit oder deren geistige Entwicklung durch fürsorgerische Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen beeinträchtigt worden ist.

Verding- und Heimkinder haben in den Jahren um 1930 bis 1970 in kirchlich geführten Erziehungsanstalten im Kanton Luzern grosses Unrecht erfahren. Dies dokumentiert die Studie «Hinter Mauern», welche die katholische Kirche im Kanton Luzern im September 2012 gemeinsam mit der Untersuchung des Kantons zum selben Thema vorstellte.

www.disg.lu.ch/themen/opferberatung



Das Pfarrhaus vor der Kirche Flühli mit dem Fotovoltaikdach. Bild: zvg

voltaikanlage die Kirchgemeinde nur 50 Franken mehr als die reine Eternitdeckung. «Für eine Anlage, die Vorbildcharakter hat und dem Pfarrhaus sauberen Strom liefert», freut sich Adrian Emmenegger.

Kleines Kirchenjahr

Himmliche Aufnahme



Das Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel, früher oft «Mariä Himmelfahrt» genannt, gehört zu den ältesten Marienfesten der Kirche. Seine Wurzeln reichen bis ins 5. Jahrhundert zurück. Es beinhaltet die Vorstellung, dass Maria mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen wurde. Leib und Seele meint dabei das Ganze des Menschen – alles, was ihn ausmacht, alle Erfahrungen und Erlebnisse, die einen Menschen bis in die körperliche Verwundbarkeit und Hilflosigkeit geprägt haben.

Anselm Grün beschreibt die Aufnahme Mariens in den Himmel in seinem Buch «Marienfeste» als ein Fest «unserer eigenen Hoffnung. Wir feiern in Maria eine von uns, die schon am Ziel angekommen ist.» Grün unterstreicht die Leibfreundlichkeit des Festes: «Unser Leib ist für ewig hineingerettet in das Leben Gottes.»

Afrika hilft Italien

Spende für Erdbebenopfer

Kinder aus der Zentralafrikanischen Republik haben Geld für Kinder in Italien gesammelt: 7000 Euro aus dem ärmsten Teil Afrikas gehen nach Mittelitalien, wo 2016 mehrere Erdbeben ganze Dörfer zerstörten. Die Spende, so berichtete das Steyler Magazin «Stadt Gottes» im Juli, wird zum Wiederaufbau einer Schule in Norcia verwendet.

Zuschriften/Adressänderungen an:
Redaktion Pfarreiblatt, Dorf 2, Postfach 33, 6018 Buttisholz
redaktion@patoralraum-im-rottal.ch

Herausgeber: Pastoralraum im Rottal
Redaktion: Nicole Matter
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch



buttisholz · grosswangen · ettiswil
pastoralraum im rottal

Errichtungsfeier

Samstag, 19. August, 17.00
in der Pfarrkirche Grosswangen
mit Bischof Felix Gmür

Herzliche Einladung!

Willkommensgruss an Bischof Felix Gmür



Wir heissen Bischof Felix herzlich willkommen. In einem feierlichen Gottesdienst errichtet er am **Samstag, 19. August, 17.00 in der Pfarrkirche Grosswangen** den Pastoralraum. Der Gottesdienst wird von den Kirchenchören Buttisholz und Grosswangen und vom Frauenchor Grosswangen unter der Leitung von Ruth Hodel und der Organistin Monika Huber musikalisch gestaltet. Anschliessend ist die ganze Bevölkerung unter den Klängen der Feldmusik Grosswangen zum Apéro eingeladen.

*Die Kirchenräte Buttisholz,
Grosswangen, Ettiswil*

